

Die Rhopalocera der Insel Nias.

Beitrag zur Kenntniss des indo-malayischen Archipels.

Von

Nap. M. Kheil in Prag.

Mit Einleitung und beschreibendem Text nebst 5 photographischen Tafeln.

Berlin 1884, bei R. Friedländer & Sohn, Preis 10 *M*

In einer Einleitung werden zunächst die topographischen und klimatischen Verhältnisse des lepidopterologisch ausgebeuteten Theiles der 130 Quadratmeilen großen und mit 300.000 Einwohnern bevölkerten Insel Nias besprochen, und die zugehörige naturwissenschaftliche und politische Literatur angeführt. Dann folgen interessante Mittheilungen über Vegetations-Charakter und Vertheilung, über die Eigenthümlichkeiten der Sitten und der Sprache auf dieser vor der Westküste Sumatras gelegenen Insel, über die Leiden und Freuden der strapaziösen Sammeltouren in Gesellschaft zweier eingeborenen Ehemänner von 13 und 15 Jahren, über die verschiedenen Flugweisen mehrerer Schmetterlings-Gattungen, und schließlich Angaben über geeignete Konservirung, Verpackung und Versendung der entomischen Ausbeute.

Das hiernach folgende Verzeichniß der von einem auf Nias stationirten Europäer erhaltenen Tagfalterformen specificirt in Ganzen 148 Arten. Nämlich 17 Danainae mit Beschreibung 4 neuer Arten, 10 Satyrinae, 2 Elymniinae, 3 Morphinae, 40 Nymphalinae mit Beschreibung von 11 neuen Arten, 2 Nemeobiinae, 48 Lycaenidae mit Beschreibung von 11 neuen Arten, 12 Pierinae mit Beschreibung von 3 neuen Arten und einer Abart, 9 Papilioninae nebst einer Abart, und 5 Hesperidae.

Am artenreichsten auf Nias erscheint die Gattung *Plebeius* (*Lycaena*) mit 14 verzeichneten Formen, darunter auch dort wieder unser *L. Baeticus*, sowie ein *L. Polysperchimus*. Dann folgt die Gattung *Euploea* mit 9 Arten, die „durch ihr massenhaftes Auftreten das Terrain beherrschen und durch ihre dunklen oft sammetschwarzen Farben, bei langsamem Flug, für die Scenerie charakteristisch waren.“

Neptis- und *Athyma*-Arten gab es je 5, *Jolaus* und *Deudoryx* ebenfalls je 5 Arten, *Sithon* 8 Arten, *Papilio* 7 Arten

und eine Abart, von Ornithoptera nur Cramers Amphrysus. „Wenn dieser noble Falter einem Vogel ähnlich in den Lüften dahinschwebte, leuchteten seine goldgelben Hinterflügel im Sonnenschein wie Feuer und contrastirten in prächtiger Weise mit den schwarzen Vorderflügeln, so daß selbst die beiden Niasser bei solchem Anblicke freudig erregt wurden und lauter schrienen denn je.“

Von allen neubeschriebenen Arten und auch von einigen anderwärts neu publicirten der Niasser Ausbeute sind laut den mir vorliegenden Probetafeln recht gute photographische Abbildungen geliefert worden. Die auf solchem Wege dargebotene Wiedergabe der Originalfalter ist also eine so form- und zeichnungs echte, daß man mit dem beschreibenden und ergänzenden Texte zur Seite die Kolorirung der Abbildungen meist entbehren kann.

Ob diese oder jene der neubenannten Formen sich späterhin vielleicht als Lokalvariation bereits benannter Arten herausstellen werden, wage ich nicht zu beantworten; möchte aber z. B. schon Kheils Cyrestis Fadorensis für eine, vielleicht monomorphe, Variationsform des C. Hylas von Java halten.

Insoweit der Herr Verfasser viele seiner Novitäten nach niassischen Landschaften und Oertlichkeiten benannt hat, werden seine Namen auf alle Fälle wissenschaftlicher angebracht und begründet bleiben können, als wie die anderwärts eingerissenen Namengebungen nach „berühmten“, verehrten“, „befreundeten“ oder „geschäftverbundenen“ Persönlichkeiten.

Sei uns dieser schöne Zutrag zur Kenntniß der exotischen Schmetterlingsformen also nach jeder Richtung willkommen, und namentlich auch deshalb noch, weil er die jetzt rasch verlaufende nomenclatorische Ausschöpfung des lepidopterologischen Formenvorraths unserer Erde mit fördern, und an Stelle der heutigen Aufspeicherungslust die Wiederkehr einer ernsteren Forschungs-Periode innerhalb der Entomologie mit vorbereiten und beschleunigen hilft.

Bautzen, im Juni 1884.

Johannes Schilde.